

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte.

Ansichten

von Backnang, welche mir Herr Photograph **Wilder** aus Stuttgart zum Verkauf übergeben hat, sind in meiner Wohnung oder im Bad à 15 fr. zu haben.

F. Eisenwein.

Backnang.

Sehr gute **Kartoffeln** zum essen, auch einen Rest kleine zum futtern hat zu verkaufen **Gottf. Walter, Weißgerber.**

Backnang.

Bleiweiß u. Cremferweiß in Leinöl abgerieben ist billiger zu haben bei **A. Henselmann.**

Backnang.

Guten Backsteinkäs à 12 fr. per Pfd. empfiehlt **A. Henselmann.**

1. Juni 1869

5000 Gewinne wobei fl. 150,000 fl. 20,000 2 à fl. 5,000, 10 à fl. 1000 etc. abw. bis fl. 3 werden bei der am **1. Juni 1869** stattfindenden ersten Ziehung der **Amsterdamer Industrie - Palast - Anlehens-Loose** gezogen.

Die weiteren Ziehungen dieses aus 400,000 Obligationen bestehenden Anlehens finden innerhalb 61 Jahren Statt, und bieten Gewinne von fl. 100,000, 50,000, 20,000, u. s. w. Ein **Obligations-Los**, von denen jedes unfehlbar mit mindestens fl. 3 — gezogen und zurückbezahlt werden muß, kostet fl. 3. oder **Nr. 1. 22 Sgr.** Bei Abnahme von 100 Stück werden 100 verschiedene Serien zugetheilt und tritt eine kleine Preisermäßigung ein. Die Geldbeträge können per Posteingahlung remittirt werden. — **Pläne und jede Auskunft gratis.** **Moritz Stiebel Sohn,** Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Backnang.

Nächsten Freitag den 28. d. M. gibts **Kaff** bei **Ziegler Wieland.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. **O. Kiliß** in Berlin, jetzt **Mittelsstraße Nro. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Kirchheim u. L.

Die **Verlopfung der landwirthschaftlichen Maschinen und Gerathe**, welche auf den 18. Mai definitiv bestimmt war, muß ich abermals, so leid es mir thut, verschieben, und zwar auf den **30. Juni.** Es geschah dieß aus diesem Grunde, daß mir in den letzten Tagen von meinen auswärtigen Agenten mehrere Hundert unverkaufte Loose noch zurückgeschendet wurden.

J. Serlemann, Maschinenfabrikant.

Vorzügliche Nähmaschinen für Schuhmacher, Schneider u. Weißnätherinnen, ächt amerikanisch, billigt

bei

Weil & Liebmann in Stuttgart.

Hauptpreis 100,000 Thaler.

Nachdem das Spielen aller Anlehens-Lose gesetzlich überall gestattet ist beehrt sich unterzeichnetes Handlungshaus zur Theilnahme der schon **am 10. Juni**

beginnenden großen Gewinnziehungen der neuesten von allerhöchster Regierung ausgegebenen

Staatslose

höflichst einzuladen. Jedes gezogene Los muß unbedingt einen der entfallenden Gewinne von **eb. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2mal 100,00, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000, 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000** etc. etc. bis abwärts **12 Thlr.** erlangen und dürfte überhaupt keine Staats-Lotterie gleiche Vorteile bieten als hier dem Einleger geboten sind.

Diese Original-Staatslose à Thlr. 4 = fl. 7, halbe à Thlr. 2 = fl. 3 1/2, viertel à Thlr. 1 = fl. 1 1/2, (amtliche Pläne und Listen gratis) versendet hierzu gegen Einfindung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrags das **Bankgeschäft** von

Gustav Schwarzschild, Hamburg.

Nichtbündlich bemerke, daß hier nur von Staatslosen die Rede ist und Secemann die Original-Lose in Händen bekommt.

Die Annoncen-Expedit ion von G. L. Daube & Comp.

in Stuttgart Königsstraße 25.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei größeren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Arztliche Bei-unsvorzeichnisse gratis-franco.

Lebensmittelpreise von Backnang am 22. Mai 1869.

- 1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 16 fr.
- 1 Pfd. nichtabgez. " " 16 bis 17 fr.
- 1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 fr.
- 1 Pfd. Kuhfleisch " " 11 bis 12 fr.
- 1 Pfd. Kalbfleisch " " 13 bis 15 fr.
- 8 Pfd. Kernbrod " " 26 bis 30 fr.
- 8 Pfd. Schwarzbrod " " 22 bis 25 fr.
- ein Kreuzerweck wiegt " " 4 bis 5 1/2 Sth.

Fruchtpreise.

- von württembergischen Märkten. Mittelpreis per Zoll-Ctr.
 - Ulm den 15. Mai. Korn 5 fl. 9 fr.
 - Weizen 5 fl. 6 fr. Roggen 3 fl. 59 fr. Gerste 4 fl. 40 fr. Haber 4 fl. 10 fr.
 - Nadensburg den 15. Mai. Korn 5 fl. 17 fr. Roggen 3 fl. 55 fr. Gerste 4 fl. 28 fr. Haber 4 fl. 2 fr.
- von bayerischen Märkten: Mittelpreis per bayr. Scheffel.
 - München den 15. Mai. Weizen 16 fl. 57 fr. Korn 11 fl. 46 fr. Gerste 12 fl. 36 fr. Haber 7 fl. 22 fr.
 - Nördlingen den 15. Mai. Korn 17 fl. 1 fr. Weizen 16 fl. 48 fr. Roggen

Kursbericht vom 21. Mai 1869.

Staatspapiere.		Papier.	Geld.
Württemberg.	4 1/2 % Obligationen	93 1/2	—
"	5 % " "	—	85 1/2
Bayern.	5 % " "	101 1/2	—
"	4 1/2 % " " jährl. Zins	94 1/2	—
"	4 % " " jährl. Zins	94 1/2	—
Baden.	4 % " " jährl. Zins	87 1/2	—
"	4 1/2 % " "	—	93 1/2
"	5 % " "	85 1/2	—
"	5 1/2 % " "	82 1/2	—
Pfundbriefe u. s. w.			
5 % der Württemb. Rent.-Anstalt		100 1/2	—
5 % der Württemb. Hypothekbank		100 1/2	—
Badische 35 fl. Loose		—	56 1/2
aus Baden 7 fl. Loose		—	12 1/2
Goldsorten.			
Friedrichsd'or		fl. 9 58—59	
Napoleonsh'or		9 31 1/2—32 1/2	
Randducaten		5 37—39	
Witolen		9 48—50	
Holländische 10 fl. Stücke		9 54—56	
Englische Sovereigns		11 59—12 3	
Dollars		2 28—29	

Die Volksschule.

Vor etwa 3 Jahren hat das k. Kultusministerium die Anordnung getroffen, daß der Unterrichtsplan für die Böglinge des Lehramts an der Volksschule um einen Jahres-Curs erweitert wurde. Daß die Einrichtung sich als eine in hohem Grade erprobte erweisen werde, war zu erwarten. Die jüngst vorgenommene erste Dienstprüfung der ersten aus dem 3jährigen Cursus hervorgegangenen Promotion hat ein Ergebnis geliefert, durch das auch hochgepante Erwartungen übertroffen wurden, — ein Ergebnis, das bis jetzt einzig in seiner Art dasteht. Neher an Kenntnissen, reifer an Lehrfähigkeit, das sind die Eigenschaften, die bei der Prüfung der jungen Lehrer in ganz erfreulichem Grade hervortraten. Von 24 Staats-Seminaristen haben bei der ersten Dienstprüfung nicht weniger als 8 die erste, und 14 die zweite Klasse erhalten. Von 28 Privat-Seminaristen konnte wenigstens 11 die zweite Klasse zuerkannt werden. Mit der ökonomischen Besserstellung der Lehrer wurde der erste, mit der Erweiterung des Lehrplanes wurde der zweite Schritt zur Hebung des Lehrstandes gethan. Wir legen diesem Schritte, der eine der ersten und wichtigsten Maßregeln ist, die Herr v. Golther unter der Regierung Sr. Maj. des Königs Karl getroffen, eine ungemeine Bedeutung und Tragweite bei. Je höher, social und geistig, der Lehrer gestellt wird, um so mehr wird ihm die Gemeinwohlthätigkeit und Vertrauen entgegenbringen, und je angesehen der Lehrstand in den Augen des Volkes ist, um so geneigter werden fähige junge Leute sein, sich demselben zu widmen. Die Folgen sind unberechenbar: sie können nur die erfreulichsten sein. Homo non nascitur, sed fit; nicht durch die Geburt ist der Mensch schon Mensch; er wird erst durch Erziehung. Nach der Summe der Kenntnisse, die in jeder, auch der untersten Schichte der Bevölkerung verbreitet sind, wird der Bildungsgrad eines ganzen Volkes bemessen. Nur wenn die Volksschule und ihre Leistungen auf einen gewissen Höhepunkt gebracht sind, macht das System der darauf aufgebauten höheren Lehranstalten nicht den Eindruck eines blendenbenden Luxus, sondern den eines naturgemäßen notwendigen Stufengangs. Die materiellen Mittel, die wir für den Zweck der Volkserziehung ausfinden, sind keine Ausgaben; sie sind die rentabelste Anlage, die gemacht werden kann. Das Kapital selbst kehrt immer wieder mit Wucherzinsen zurück. „Stecht eure Kapitalien in die Köpfe eurer Kinder, da sind sie am besten aufgehoben!“ ist der bekannte Ausspruch eines praktischen Amerikaners.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Backnang den 25. Mai. Auf gestern 9 Uhr war bei der Strafkammer in Heilbronn die Verhandlung gegen Müller **Weller** von der Hirschbachmühle bei Murrhardt

nebst Consorten wegen Körperverletzung festgesetzt. Als die Verhandlung beginnen sollte, konnten von den 3 Angeeschuldigten nur 2 gebracht werden; der Hauptangeklagte **Weller** war in Ludwigsburg, wohin er aus der Untersuchungshaft in Backnang zur Weiterführung auf der Eisenbahn zunächst verbracht worden war, scheint durch ein Versehen zurückgeblieben. Die Sitzung wurde deshalb auf den Nachmittag vertagt, bis telegraphisch nach **Weller** gefahndet und derselbe mit dem Mittagszuge glücklich eingetroffen war. Der Sachverhalt ist folgender: Am 1. März d. J., wo in Murrhardt Jahrmärkte war und **Weller** daselbst bis gegen Mitternacht stark gezecht hatte, bat derselbe, wie schon öfters in ähnlichen Umständen, den **Werber** **Mausler** daselbst, dem sich noch ein Kamerad angeschlossen, ihn nach der Mühle zu begleiten. Anstatt daß er nun gegen **Mausler**, dessen körperliche Beschaffenheit auch sehr gebrüchlich ist, für seine Begleitung ordentlich und dankbar gewesen wäre, fieng er mit demselben Streit an und tractirte ihn mit Hilfe seiner 2 dazugekommenen, beziehungsweise herbeigerufenen Knechte **Geist** und **Friz**, von welchen der letztere sich mit einem Krügel versehen hatte, sowohl unterwegs, als besonders auch noch bei der Mühle, in welche zc. **Mausler** nach Entflichen seines Kameraden ihnen eigentümlicher Weise gefolgt war, derart, daß derselbe völlig betäubt zu Boden stürzte und gegen 2 Stunden in Schnee und Kälte liegen blieb, bis er endlich selbst wieder zu sich kam und sich nach Hause schleppen konnte. Die Verletzungen an seinem Kopf hatten zwar für ihn keine schlimmen Folgen, dagegen entwickelte sich durch die vielen Schläge auf seinen ausgewachsenen Rücken eine Brustfellentzündung, welche eine vollständige Arbeitsunfähigkeit nach sich zog. Bei der Urtheilsfällung wurde angenommen, daß im Wesentlichen alle 3 Angeklagte die gleiche Schuld treffe. **Friz** erhielt 6 Wochen Kreisgefängnisstrafe; der **Müller** 5 Wochen und der am wenigsten gravirte **Geist** kam mit 3 Wochen davon. Zu Tragung der Kosten wurden alle 3 zu gleichen Theilen verurtheilt, jedoch unter Haftverbindlichkeit des **Müllers** für die beiden andern. — Bei dem neuen Gerichtsverfahren, welches schuldhaft Körperverletzungen, die mehr als 7tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben, vor die Strafkammer des Kreisgerichts verweist, mögen Kaufleute außer der Strafe auch den Kostenpunkt wohl bedenken. Denn abgesehen von den Kosten der Voruntersuchung wird im erwähnten Falle, wo neben 9 Zeugen 3 Sachverständige zu vernehmen waren, bei der weit Entfernung von Heilbronn ein hübsches Sümmchen für den **Müller** und Consorten herauskommen.

* In Stuttgart werden sich am 4. Juli d. J. außerordentlich viel Deutsch-Amerikaner einfinden, um das Fest der Vereinigten Staaten zu feiern.

Stuttgart, 25. Mai. Die gestrige **Schreinermesse** war sehr stark besahren, der Verkauf ging inoffen so rasch vor sich,

daß bis zu den ersten Mittagstunden fast Alles aufgeräumt war; die Preise waren ziemlich lohnend. Die **Krämermesse**, welche 6 Tage andauert, zählt nicht mehr **Budeninhaber**, als in den letzten Jahren, dagegen sind sehr bedeutende Vorräthe an **Rüblerwaaren** aufgestellt.

Stuttgart, 25. März. Der **Getreidehandel** nahm in der vergangenen Woche im Allgemeinen eine feste Haltung an, obwohl der Verkehr keine besondere Lebhaftigkeit zeigte; da und dort werden wegen der starken, zum Theil mit kalter Witterung verbundenen Regen Besürchtungen wegen der Saaten laut. Die bayrischen und württembergischen Schranken hatten in voriger Woche theilweise nicht unwesentliche Aufschläge und in Folge hievon gingen auf der gestrigen Landesproduktionsbörse die Preise gleichfalls etwas in die Höhe. Ungarischer Weizen wurde mit 5 fl. 45 fr., bayrischer mit 5 fl. 36—48 fr., Kernen 5 fl. 30—45 fr., Dinkel mit 3 fl. 42 bis 48 fr., bayrische Gerste mit 5 fl. 30 fr., württembergische mit 5 fl. bezahlt; Haber blieb ohne Handel. Mehl stand Nro. 1 auf 8 fl. 36—48 fr., Nro. 2 auf 7 fl. 36—48 fr., Nro. 3 auf 5 fl. 36—48 fr., Nro. 4 auf 4 fl. 36—48 fr.

Aus **Dägingen**, D.-A. Böblingen, berichtet das „deutsche Volksblatt“ von einem **Todtschlag**, der daselbst an einem **Thyroler Arbeiter** begangen wurde. Am **Freitag** montag entspann sich im **Wirthshaus** eine jener nur allzu häufigen Händelsenen, bei welcher einem **Thyroler** von einem **Däginger Bürger** die **Pulsader** durchschnitten wurde. Der **Unglückliche** verblutete nach einer Stunde. Das Motiv der That soll **Eifersucht** gewesen sein.

Besigheim den 24. Mai. Vor Kurzem brachte ein **Santmann** bei der **Schuldenliquidation** einen ganz eigentümlichen, nämlich den **Antag** ein, die **Gläubiger** möchte ihm mindestens 250 fl. aus der **Masse** bewilligen, damit er mit seiner Familie nach **Amerika** könne. Dieses **Anfinnen** brachte natürlich **Heiterkeit** unter die **Gläubiger**, verheuchelte deren **Wistimmung** über ihre **Verluste**, es lag aber keineswegs die **Geneigtheit** vor, die **Verwilligung** der nachgesuchten **Reisenunterstützung** auszusprechen.

* Die **Gesamtzahl** der **Studirenden** auf der **Landesuniversität** beträgt in diesem **Sommer-Semester** 807. mit den **Hospitanten** 815. Die **stärkste** **Frequenz** hat die **evangelisch-theologische** und die **medizinische** **Facultät**. Die **Frequenz** der **Universität** ist in diesem **Sommer** **stärker**, als im vorigen **Winter-Semester**, wo sie 777 betrug. Die **Zahl** der **Ausländer** beläuft sich auf 277. **Leider** hat sich seit mehreren Jahren die **Frequenz** der **theolog. Facultät**, ungeachtet dieselbe die **ausgezeichnetsten** **Lehrer** in ihrer **Mitte** zählt und eine **hervorragende** **Stellung** in **Deutschland** überhaupt einnimmt, **vermindert**, weil in Folge **bekannter** **Einflüsse** die **Zahl** der **nurigen** **Theologen**, welche aus **unsern** **Nachbarstaaten**, insbesondere aus **Baden**

Hessen, an der Universität Tübingen studirten, abgenommen hat. Es sind jetzt 19 ausländische Theologen da, während es deren früher 50 bis 60 waren. Die finsternen Bestrebungen von Außen können der katol. theolog. Facultät wohl ihre Frequenz, nicht aber ihren glänzenden Ruf entziehen.

Friedrichshafen, 21. Mai, Abends halb 5 Uhr. Soeben fährt das Trajekt-Schiff halb beladen von Romshorn kommend bei sehr heftigem Föhnsturm ohne Gefahr in den Hafen ein. Die Schwankung während der Fahrt war eine kaum merkbare, und hat sich das Schiff bei diesem Anlasse durchaus als festlich bewährt, so daß die früher gehegten Bedenken gegen die Ausfuhr von Fahrten bei stürmischer Witterung nunmehr gehoben sein dürften.

Baden.

Karlsruhe, 24. Mai. In der gestrigen Landesversammlung der Liberalen zu Offenbürg wurde die vollkommene Ausgleichung unter den liberalen Fraktionen angebahnt. Die meisten Abgeordneten und zahlreichen Deputationen von Städten und Corporationen aus allen Theilen des Landes waren anwesend. Einstimmig wurde eine Adresse an den Großherzog angenommen, welche sich energisch gegen die Agitationen der ultramontanen und demokratischen Partei erklärt, entschiedene Reformen wiederholt verlangt, aber keinen außerordentlichen Landtag und an dem Streben nach staatlicher Verbindung mit dem Norddeutschen Bunde festhält. Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche der Regierung die Unterstützung aller Liberalen zusagt, soferne sie diesem Programm treu bleibt. Die Hauptprediger waren Eckardt, Kiefer, Stromeyer und Treischke.

Norddeutschland.

Frankfurt, 24. Mai. Die hiesigen noch in Function stehenden früher fürstlich von Thurn und Taxis'schen Postsecretäre und Postkräfte, denen für ihre Correspondenzen zc. Postfreiheit decretmäßig zugesichert war, wollen diesen wohlverordneten Rechtsanspruch auch unter den neuen Verhältnissen nicht aufgeben und haben beschloffen in dieser Angelegenheit gegen die königliche Staatsregierung den Rechtsweg zu beschreiten. Bekanntlich ist den fürstl. Thurn und Taxis'schen Beamten in dem Auseinandersetzungsvertrag der Vollgenuss ihrer wohlverordneten Rechte versprochen worden, worunter jedenfalls auch die Postfreiheit zu zählen sein dürfte.

Flensburg, 19. Mai. Auf die frohen Festtage ist heute in Flensburg ein großes Unglück gefolgt, das die ganze Stadt mit Bedauern erfüllt. In der Tuchfabrik des Hrn. Bungen explodirte heute Vormittag der große Dampfkessel, wodurch 4 Personen sofort getödtet und andere 6 schwer verwundet wurden, so daß sie ins Hospital geschafft werden mußten und nur geringe Hoffnung für ihr Leben vorhanden ist; von den übrigen Arbeitern haben mehrere leichte Verletzungen davongetragen. Das Fabrikgebäude gleicht einem Trümmerhaufen und hat der zusammengehürzte Schornstein außerdem einige Nebengebäude zertrümmert; die Gefahr einer Feuersbrunst wurde jedoch abgewendet. Das ganze blühende Geschäft ist für längere Zeit gestoppt, weshalb auch sofort ein Hilfscomité zur Unterstützung der Verunglückten, sowie der trostlosen Arbeiter sich gebildet hat.

Oesterreich.

Wien, 24. Mai. Die „N. Fr. Presse“ meldet, daß das Landwehrgesetz die

Sanction des Kaisers erhalten hat und demnächst publicirt werden wird. Erzherzog Kaiser soll zum Obercommandant der österreichischen Landwehr ernannt werden.

Besth, 23. Mai. Der königliche Obergerichtshof gestattete dem Fürsten Karageorgievic, daß seine fernere Vertheidigung auf freiem Fuße statfinde.

Italien.

Florenz, den 19. Mai. Menotti Garibaldi befindet sich seit einigen Tagen mit seiner jungen Gemahlin in Neapel und wohnt im Hause des Abg. Nicotera. Die Anwesenheit desselben im Teatro Nuovo gab Veranlassung, daß die Garibaldi-Hymne stürmisch verlangt wurde. Obschon verboten ist, andere Stücke zu spielen, als auf dem Programm verzeichnet sind, so gab der anwesende Polizeibeamte dennoch, um Skandal zu verhüten, nach, und erhielt dafür am andern Tage seine Entlassung.

Florenz, 21. Mai. Bei der Berathung im Senat über die Heranziehung der Geistlichen zum Militärdienst machte Cittadella die Rücksichten geltend, die auf den heiligen Stuhl zu nehmen seien, mit dem eine Ausöhnung nach Annahme dieses Gesetzes unmöglich werde. Cialdini erwiderte ihm, daß so lange Europa ein Wald von Bajonetten und Rom ein Arsenal sei, er nie für ein der Curie günstiges Gesetz stimmen werde. Wenn es einst keine stehende Heere mehr gebe und keine Feinde mehr zu bekämpfen seien, könne man solche Rücksichten nehmen. Der Schluß der Debatte wurde dann ausgesprochen und das Gesetz angenommen.

Frankreich.

Saint Etienne, 21. Mai. Eine Explosion der schlagenden Wetter hat diese Nacht in den Schächten Montanab, Concession-Firming, stattgefunden. Man spricht von 15 Todten. Der Loire-Präfekt, Herr Costain, hat St. Etienne um 9 Uhr verlassen, um sich an den Ort des Unglücks zu begeben.

Portugal.

Lissabon den 22. Mai. Die Handelszng. sagt, der Infant Augusto von Portugal werde zum König von Spanien erwählt werden und eine Tochter des Herzogs von Montpensier heirathen. Prinz August ist der Bruder des regierenden Königs von Portugal und ist im Jahr 1847 geboren. Die älteste Tochter des Herzogs von Montpensier, Isabella, ist an den Grafen von Paris verheirathet. Die nächste, Amalia, ist im Jahr 1851 geboren.)

Unterhaltendes.

Der Blitzstrahl.

Von Franz Klauer.

Siebentes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Kenne ich den Gegenstand? Ich habe vielleicht kein Recht, dies zu fragen — doch zu der Frage bin ich befugt, wie sich ein solches Verhältniß mit der Ernüchterung verträgt, welche sie meiner Aufmerksamkeit haben zu Theil werden lassen?“ — „Ich hätte dies gethan? Ihre Aufmerksamkeit galt ja meiner Schwester (wenigstens glaubte sie es) und wurden eben als das stüchtige Getändel eines Mannes angesehen, welcher kein Hehl daraus machte, daß er in dem Ehestand nur eine unerträgliche Slaverie sehe.“ — „Man wird mir doch nicht die Leichtfertigkeiten einer

Stunde für Grundfah aufrechnen?“ — „Wohl, wenn diese Leichtfertigkeiten so in einander klappen, daß sie einen Plan seien.“ — „Das hat Lander gesagt; dies ist seine Sprache — ich setze mein Leben daran.“ — „Ich glaube nicht; wenigstens würde er sich weit besser ausgedrückt haben.“ — „Sie bewundern ihn also?“ fragte er, sie scharf fixirend. — „Es wundert mich, warum sie noch nicht hier sind,“ sagte sie, den Kopf abwendend. — „Die Wettfahrt sollte doch einmal angehen.“ — „Warum antworten Sie nicht auf meine Frage?“ — „Da kommt er und rudert obendrein ganz allein. Die Tante winkt ihm mit ihrem Tuch Lebewohl nach. Wie rasch er den Kahn über das Wasser treibt! Warum hat er die Wettfahrt aufgegeben?“ — „Soll ich's Ihnen sagen? Weil jegliche Herausforderung nicht nach seinem Geschmack ist und er zu den Burschen gehört, die sich mit niemand zu messen wagen.“ — „Die Tante winkt uns, zurückzukommen, Herr Randall.“ — „Ich ginge lieber vorwärts,“ brummte er, wandte aber gleichwohl den Kahn uferwärts. „Darf ich darauf rechnen, daß dasjenige, was zwischen uns vorgefallen ist, geheim bleibt — selbst Ihrer Schwester gegenüber?“ — „Wenn Sie es durchaus haben wollen.“ — „Ich will es haben. Die Zurückweisung ist beschämend genug; ich sehe nicht ein, warum ich noch dem Mitleid preisgegeben oder lächerlich gemacht werden soll.“ — „Oh, Mr. Randall.“ — „Noch weniger soll triumphirt werden,“ fügte er trotzig bet und ließ den Kahn an's Ufer schießen, wo Miß Grainger und Helene warteten.

„Der arme Lander hat eben schlimme Nachrichten von Haus erhalten,“ sagte Miß Grainger, „und ist zurückgeeeilt, um durch den Telegraphen anzufragen, ob man seine Heimkehr wünsche.“ — „Jemand krank oder im Sterben?“ fragte Randall gleichgültig. — „Nein; eine juristische Frage über die Stelle seines Vaters — ob die Präsentation dem Laienpatron oder dem Bischof zustiehe.“ — Randall sagte die Mädchen in's Auge, wie sie die Kunde aufnahmen; sie gingen jedoch, die Köpfe zusammengesteckt, in eifrigem Gespräch von hinnen. — „Ich meinte, nur in meinem Beruf werde schände Bömmerschast geübt,“ sagte Randall höhnisch; „es ist daher ein Trost, zu erfahren, daß es die Frommen ebenso treiben, wie die Gottlosen.“ — Miß Grainger, die sonst zu seinen Triviolitäten lächelte, machte diesmal ein ernstes Gesicht, und sie schritten stumm der Villa zu.

Achtes Kapitel.

Es wird dunkler.

Erst spät verließ Randall die Villa, kehrte aber nicht unmittelbar nach seinem Gasthaus zurück, sondern ließ träumend und schlummernd sein Fahrzeug auf dem See umhertreiben. Der Tag brach an, als er wieder erwachte. Die leichte Strömung hatte ihn in die Nähe seines Quartiers geführt, und einige Minuten später befand er sich auf seinem Zimmer. Hier fand er von Landers Hand ein Schreiben vor, das folgendenmaßen lautete: —

„Ich wartete den ganzen Abend auf Sie, um Sie noch zu sehen, denn ich bin durch Familienverhältnisse plötzlich nach Haus gerufen worden. Es thut mir leid, in gereizter Stimmung, oder auch nur mit Kälte von einem Mann zu scheiden, in dessen Gesellschaft ich so viele glückliche Stunden verbracht habe und für den ich trotz des Börgesfallenen ein aufrichtiges Interesse fühle. Ich hätte mit Ihnen über vieles sprechen mögen, wovon ich nichts schreiben kann; das heißt, ich würde mich bemüht haben, Höhr für das zu finden, was ich nicht in einem überdachten, ruhigen Brief niederzulegen wage. Wenn ich zugehe, daß ich von Ihnen selbst, von Ihrer

Gemüthsart, Ihren Gewohnheiten, kurz von Ihrem ganzen Wesen mit Ihnen zu reden beabsichtigte, so sagen Sie vielleicht, es sei ganz gut, daß ich mit zu einer solchen Dreistigkeit nicht Zeit genommen; aber wenn ich auch Ihre Ueberlegenheit über mich einräume und es nicht wage, meine Fähigkeiten mit den Ihrigen zu vergleichen, so erfreue ich mich doch eines Vortheils, der Ihnen nicht zu gut gekommen ist — ich habe eine Mutter gehabt, während Sie, wie ich aus Ihrem eigenen Munde weiß, sich nicht erinnern können, die Ihrige je gesehen zu haben. Dem Einfluß dieser Mütter verdanke ich alles das Gute (wie wenig es auch sein mag), das in meinem Wesen liegt und wenigstens so weit fruchtbringend wurde, daß ich die preiswürdigen Eigenschaften, die mir selbst abgehen, an anderen zu schätzen weiß. Vor allem aber hat sie mit an's Herz gelegt, den Ton des Spötters zu vermeiden und nicht nach der wohlfeilen Auszeichnung zu ringen, welche sich jeder sichern kann, der in von anderen hochgeachteten Dingen nur Lächerlichkeiten sieht und sie mit Hohn behandelt. Ich halte inne, denn ich fürchte, Sie

zu ermüden. — Ich fürchte, daß Sie in Ihrer Ungebild dieses Blatt wegworfens und nicht weiter lesen werden; und doch möchte ich aus aufrichtigem Herzen gegen Sie meine Ueberzeugung aussprechen, daß Ihren Fähigkeiten das Höchste erreichbar sein würde, wenn der stitliche Ernst mit denselben gleichen Schritt hielt. — Hätte sich in letzter Zeit nicht unsere Vertraulichkeit aus Ursachen, die ich nicht zu nennen vermag, in einem Grad abgekühlt, daß die erste Uneinigkeit den vollen Bruch herbeizuführen drohte, so würde ich Ihnen mitgetheilt haben, daß unter Zustimmung der Tante zwischen mir und Theresie Walter ein Verhältniß besteht, das in Zukunft (wie bald weiß ich nicht, da ich vorher meinen Weg machen muß) zu einer ehelichen Verbindung werden wird. Möglich, daß Sie sagen werden, „was geht dies mich an?“ Nun, ich habe Ihnen gesagt, was, wenn ich darüber geschwiegen, mir selbst als eine unerhörliche Zurückhaltung erschienen wäre, und überlasse es Ihnen, davon zu denken, was sie wollen. — Ich habe noch einen andern Grund für meine Mittheilung. Wäre Ihnen die Beziehung unbekannt, in der

ich zu unseren Freundinnen in der Villa stehe, so könnten Sie unabsichtlich von mir in Ausdrücken sprechen, die Sie andernfalls unterdrückt haben würden. Nun aber sind Sie von den bestehenden Banden unterrichtet, und Sie befinden sich in der Lage, Ihren Worten die Bedeutung zu geben, die Sie ihnen absichtlich beilegen wollen. — Ich verwahre mich ausdrücklich dagegen, als ob ich in dieser Angelegenheit von ihrer Seite eine Gunst wünsche; denn einmal glaube ich nicht, daß ich deren bedarf, und zweitens erschiene ich mir selbst als ein Unwürdiger, wenn ich darum bitten könnte. Nach unserer letzten Zusammenkunft weiß ich nicht, wie ich in Ihrer Werthschätzung stehe: wenn Sie inbeß das Gute, das in Ihnen liegt und zu dem Sie durch Ihre natürlichen Gaben befähigt sind, nur hälftig zur Geltung kommen lassen wollten, so trage ich kein Bedenken, zu erklären, daß ich mir die Erhaltung Ihrer Freundschaft zu hoher Ehre rechnen würde.

Joseph Lander.“
(Fortf. folgt.)

Bekanntmachungen.

Gastanstalt Winnenthal. Brennholz-Lieferungs- Accord.

Ueber die Lieferung von 40 Kstn. Buchenen Scheiterholzes und 140 tannenen Scheiterholzes wird unterzeichnete Stelle am **Donnerstag den 3. Juni d. J.,** Vormittags 11 Uhr, einen Abstreichs-Afford vornehmen, wozu die Liebhaber auf die Verwaltungs-Kanzlei eingeladen werden. Den 24. Mai 1869. R. Oekonomie-Verwaltung. Gmelin.

Badnang. Verkauf eines Hofguts.

Jakob Maier in Mittelschönthal beabsichtigt am nächsten **Montag, 31. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr sein Hofgut auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen A. streiche zu verkaufen. Dasselbe besteht in den erforderlichen Wohn- und Oekonomiegebäuden und in 21 $\frac{1}{2}$ Morgen Gärten, Aedern, Wiesen und Wald auf den Markungen Mittelschönthal, Unterschönthal, Erbflotten und Zwingelhausen. Liebhaber zu diesem Anwesen werden eingeladen. Badnang, 26. Mai 1869. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Haus- u. Acker-Verkauf.

Sailer Gottfried Ludwig Dunz von hier verkauft am nächsten **Montag, 31. Mai,** Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen A. streich: 1/2 an einem 3stöckigen Wohnhause mit 3

Wohnungen, Sailerwerkstatt, Stallung und gewölbtem Keller, Backofen zu ebener Erde in der Spaltgasse, neben Sailer Engel und Bäcker Groß, **Wd. N. 1,500 fl.** 1/2 Ager, 1,4 A. Acker im Krehenbach oder Kietenauerweg, neben Gottlieb Laier und Schneider Jg, mit Winterwägen und Gerste angeblümt, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlöse die Zusage sofort erfolgen wird. Den 25. Mai 1869. Rathschreiberei Krauth.

Badnang. Acker-Verkauf.

Den Geschwistern Caroline und Johannes **G a u b e r**, Kinder des hier wohnhaften Johannes G a u b e r, wird zufolge eines Nachgebots im Wege der Hülfsvollstreckung am **Mittwoch, 16. Juni d. J.,** Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen A. streiche verkauft: 1/2 Ager, 26,8 A. Acker im Krehenbach, neben Gottlieb Jung und den Anwandern, gerichtlich Anschlag 200 fl., angekauft um 163 fl., wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß es bei diesem A. streiche sein Verbleiben hat. Den 25. Mai 1869. Rathschreiberei Krauth.

Reichenberg. Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Sommer- und Wintereschafwaide, welche im Sommer 150, im Winter 250 Stück Schafe ernährt, kommt am **Montag, 14. Juni d. J.,** Mittags 12 Uhr auf 3 Jahre von Jakob 1869/72 wiederholt zur Verpachtung, nachdem bei der ersten Verhandlung nur ein einziger Liebhaber erschienen und kein entsprechendes Angebot gemacht worden ist. Den 24. Mai 1869. Schultheißenamt Gann.

Dreßelhof. Gemeindebezirks Unterweißach. Hofguts-Verkauf.

Die Wittve des Jakob Bäuerle, gew. Bauers vom untern Dreßelhof, bringt ihr gesamntes Hofgut, bestehend in einem Wohnhaus, Scheuer und Waschkhaus, 1 Ager Garten, 9 $\frac{1}{2}$ Acker, 6 $\frac{1}{2}$ Wiesen, 17 Morgen, welche bei dem letzten A. streich zu 4800 fl. angekauft wurde, am **Samstag den 29. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen A. streich zum letzten Mal zum Verkauf und werden Liebhaber hiezu, unbekannt Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. Unterweißach den 21. Mai 1869. R. A. Schultheiß Kübler.

Gschwend. Biehmarkt.

Am **Donnerstag d. 3. Juni d. J.** wird allhier ein Biehmarkt abgehalten, zu dessen zahlreichem Besuch hiemit eingeladen wird. Den 21. Mai 1869. Schultheißenamt. Kopp.

Eichen- u. Fichtenrinde- Verkauf.

Am **Montag den 31. Mai,** Nachmittags 3 Uhr, werden in Oberfischach, Oberants Gaildorf, ca. 3 Klafter Eichen- und 100 Klafter Fichten-Rinde verkauft, und können dieselben von 12 bis 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Wald vorgezeigt und gesehen werden. Liebhaber werden hiedurch eingeladen. Rappoltschhofen den 24. Mai 1869. Peter Schäfer.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

* In dem Schwurgerichtsprängel Heilbronn werden im zweiten Quartal dieses Jahrs keine Urtheilsfindungen stattfinden.

Tages- Ereignisse.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. In einer der hiesigen Pianofortefabriken ereignete sich gestern Abend kurz nach 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Mehrere im obersten Stockwerke des Fabrikgebäudes beschäftigte Arbeiter ließen sich auf einer sogenannten Rutsche, auf welcher theils schwere Hölzer in die Höhe befördert, theils vollendete Arbeiten herabgelassen zu werden pflegten, herunter, versäumten aber hierbei die Vorsichtsmaßregel, die fallende Bewegung der Rutsche durch das hierfür bestimmte Seil zu hemmen, so daß sie mit großer Schnelligkeit niederfuhr und sehr stark auf dem Boden aufschlug. In Folge des hiedurch hervorgerufenen Widerstoßes sprang eines der beiden etwa 150 Pfund schweren Gewichte oben aus dem Haken, schlug im Herabfallen einen Balken durch und traf einen der noch unten stehenden Arbeiter, der mit vollständig zerschmettertem Schädel lautlos zusammensank und augenblicklich todt war.

Heilbronn den 26. Mai. Für den Bau des hiesigen Zellengefängnisses ist eine Anzahl Ziegelbrenner aus Rheinhessen hier eingetroffen, um Backsteine zc. in großartigem Maßstabe an Ort und Stelle anzufertigen. Heute wurde schon eine Partie von 80—90,000 Stück in Brand gesetzt.

Göppingen den 26. Mai. Im Laufe d. M. sind zwischen den Beauftragten der Regierung und der hiesigen Amtskorporation die schließlichen Vereinbarungen zu Stande gekommen, um unsere neue Armenbeschäftigungsanstalt in's Leben zu rufen, welche für Unterstützungsuchende, zunächst des hies. Bezirks, jedoch, soweit die Verhältnisse es gestatten, unter Zulassung von Eingemieteten auch aus andern Oberämtern mit einem vorläufig auf 40,000 fl. berechneten Anlagekapital gegründet werden soll. Dasselbe soll etwa 80 Pflegebefohlene aufnehmen, zerfallend in drei Klassen: 1) Korrektionäre mit einer ihnen auferlegten Arbeit und einer sie kennlich machenden Kleidung; 2) Verforgte. In diese Klasse gehören Kontrakte, schwächliche, breihaftige Personen, an deren Arbeitskraft nicht die sonst üblichen Ansprüche gemacht werden. 3) „Hauslinge“, welche soweit thunlich, mit Felzarbeit, außerdem aber mit Stroh- und Korbflechterei, Holzspalten, Rollen u. dgl. beschäftigt werden.

Ulm, 24. Mai. Wir waren bisher gewohnt, auf der Donau dahier bloß Schiffe primitiver Art, aus Baumstämmen mit starken Wurzeln und Brettern zusammengenagelt, gemeinhin Wiener-Schachteln genannt, vom Stapel laufen zu sehen. Bald wird uns ein großartiger Anblick zu Theil werden, denn eben wird bei der Pionniertafelne ein Dampf-schiff ganz aus Eisen konstruirt. Rippen, Platten, Maschine sowie sonstige Bestand-

theile wurden in Lyon gefertigt und vollständig zubereitet, so daß sie dahier nur mehr zusammengesetzt und genietet werden dürfen, was beinahe von lauter Franzosen besorgt wird. Die Länge des Schiffes beträgt 122 Fuß; der Form nach hat es mit den Wiener-Schachteln Ähnlichkeit: es sieht einem langen Fruchtkasten gleich, der vorne und hinten abgerundet und zugespitzt ist. Maschine und Räder sind nicht wie bei den auf dem Bodensee üblichen Dampfschiffen in der Mitte, sondern am Hinterteil angebracht. Zu sicherer Führung und schneller Umwenden dienen zwei Steueruder, eines am Vorder- und eines am Hinterteil. In ein paar Wochen soll das Schiff an seinen Bestimmungsort dem schwarzen Meere zu abgehen, und wenn die Fahrt, namentlich betreffs der Hölle, günstig ausfällt, wird noch eine größere Zahl auf gleichem Wege nachfolgen.

Bayern.

Neu-Ulm, 24. Mai. Als gestern der Nachzug von Augsburg hier ankam, mußten sämtliche Passagiere polizeiliche Revue passieren. Es wird nämlich nach einem Stroh gefahndet, der in Pflanz eine Summe — man spricht von 33,000 fl. — gestohlen haben soll und sich aus dem Staube gemacht hat. Unter den Passagieren von gestern muß der fehnlicht Gefuchte nicht gewesen sein. Es ist wenigstens keiner davon zurückgehalten worden.

München, 22. Mai. Das Gesamtergebniß der Landtagswahlen ergibt 77 liberale und 77 clerikale Abgeordnete.

Norddeutschland.

Berlin, 24. Mai. Der Staatsanzeiger enthält eine Verordnung des Präsidiums des deutschen Zoll- und Handelsvereins, durch welche das Zollparlament auf den 4. Juni einberufen werden wird.

Holland.

Östernach, 19. Mai. Die aus heidnischer Zeit stammende Springprozession, welche gestern stattfand, zählte nach amtlicher Ermittlung im Ganzen 12,336 Personen, wovon 7230 den Theil der „Springenden“ ausmachten. Ein Sängerkorps von mehr als 1050 Stimmen sang die Willibrordus-Litanei, während 130 musikalische Instrumente die Springenden mit der uralten Jubelmelodie unterfügten. (Zug. Wort.)

Oesterreich.

Wien den 24. Mai. Nach einem Lai-bacher Telegramm hat dort ein räuberischer Ueberfall einer Turnierfahrt durch Bauern — in kurzer Frist der zweite Fall dieser Art — stattgefunden. Die Fahne wurde den Turnern entrissen; Verwundungen fielen vor. Eine Compagnie Soldaten ist nach dem Thabor abgerückt.

Italien.

Florenz den 25. Mai. Gestern Abend wurde in Livorno der österreichische Kammerer Graf Crenneville, welcher sich in Begleitung des östreich. Generalkonsuls Inghirami befand, von zwei Unbekannten angefallen. Graf Crenneville erhielt einen Schlag in das Gesicht, Inghirami wurde durch Dolchstiche getödtet.

Florenz den 25. Mai. Graf Crenneville befindet sich besser. Man glaubt, daß der Anfall hauptsächlich gegen ihn gerichtet war, und hält es für einen Akt der Privat-rache. Graf Crenneville befehligte früher zu Livorno.

Rußland.

Warschau, 21. Mai. Eine geheime Gerichtsverhandlung bildet den Gegenstand des Tagesgesprächs. Vor einiger Zeit wurde nämlich der Leichnam einer jungen, elegant gekleideten Dame aus der Weichsel gezogen, und man erkannte in derselben die bei einem russischen Würdenträger in Diensten gewesene neunzehnjährige Gouvernante Wilhelmine R., eine Ausländerin von ausgezeichnete Schönheit. Es wurde ferner konstatiert, daß sie sich im neunten Monat der Schwangerschaft befand und nicht freiwillig den Tod gesucht, sondern vom eigenen Hausherrn in die Klutchen der Weichsel gestürzt worden war. Gegen diesen wird nunmehr die Verhandlung geführt.

England.

London, 22. Mai. Aus Edinburgh wird ein curioser Vorfall berichtet: Einer jungen Kuh, die durch die Stadt getrieben wurde, fiel es plötzlich ein, in ein Haus zu treten und die drei Stocherke desselben hinaufzurennen. Oben angelangt, stürzte sie in ein offenes Zimmer, machte einen gewaltigen Sprung durch das Fenster und fiel zur Bestürzung der Untenstehenden todt auf das Straßepflaster hinab.

Gemeinnütziges.

Giftstoff in den Kartoffelkeimen. Es ist wohl schon genügend bekannt, schreibt die Nordb. Landw. Ztg., daß besonders die im Keller aufbewahrten Kartoffeln nach Ablauf des Winters lange, blasse Keime austreiben aber noch nicht genug bekannt, daß solche Keime Giftstoff (Solanin) enthalten. Wie vielfach kommt es aber vor, daß man solche Keime den Schweinen zu fressen gibt, welche davon erkranken, ja sogar crepiren, wenn sie viel davon gefressen haben, denkt aber nicht, daß dieses von den Kartoffelkeimen herrühren könne. Auch sollen schon Fälle vorgekommen sein, daß Kindvieh, welches man hauptsächlich mit Kartoffelschlempe fütterte, erkrankte und später crepirete, ohne daß man gleich die Ursache finden konnte. Man hätte nämlich gekörnte Kartoffeln zur Branntwein-

Geld-Antrag.

Die Ortsgemeinde dahier hat 125 fl. gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen. Den 24. Mai 1869. Orts-Rechner Grau.

Erbsitten. Gefellen- und Jungen-Gesuch.

Einen Gefellen, der joglich eintreten kann und dauernde Beschäftigung wünscht, sowie einen Jungen von ordentlichen Eltern sucht Gottfried Kurz, Schuhmacher.

Backnang. Bleiweis u. Crenserweis in Leinöl abgerieben ist billigst zu haben bei A. Jfenstamm.

Backnang. Guten Backsteinkäs à 12 kr. per Pfd. empfiehlt A. Jfenstamm.

Backnang. Sehr gute Kartoffeln zum essen, auch einen Rest kleine zum füttern hat zu verkaufen Gottf. Maier, Weißgerber.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch findet joglich eine Lehrstelle und kann nach Umständen bald einen Lohn erhalten bei Zimmermeister Brandstetter.

Eßlingen. Einige gewandte Trouffirerinnen finden bei einem Lohn von 30 fr. per Tag dauernde Beschäftigung in der Wollspinnerei von Carl Pfander.

Backnang. Die feinen eingeleigten oder Mosais-Holzarbeiten von Weber & Cie. in Eßlingen sind fortan bei dem Unterzeichneten in schöner Auswahl und billigen Preisen zu haben. Auch empfiehlt derselbe geräuschlose

Mudelschneidmaschinen, ganz in Eisen und solidester Construction, à 9 fl. per Stück. L. Söchel.

Backnang. Gradertrag von 2 1/2 Brl. hat zu verpachten David Stelzer Schuhmacher.

Aus der Kunstfärberei, Druckerei & Appretur des Herrn Albert Schumann in Esslingen sind soeben ganz neue Frühjahrs-Deffins eingetroffen und empfehlen sich zu recht häufiger Benutzung derselben

C. Weismann in Backnang. Feinr. Haller bei der Post in Murrhardt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Madchen-Gesuch.

Einige Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der Wollspinnerei von J. F. Adolff.

Die Hammerschmiede bei Siebersbach

wird hiedurch wiederholt zum Verkauf ausboten. Dieselbe hat, da die ganze Lanter ihr zugeführt werden kann, eine nicht unbedeutende Wasserkraft. Wenn sie nicht mehr als Hammerschmiede benützt werden wollte, so eignet sie sich auch zu jedem andern Werkbetrieb; insbesondere würde durch die Nähe von Sulzbach und Murrhardt, wo es mehrere Gerber gibt, eine Lohmühle und Haut-Walke sich sicherlich gut rentiren. Im Falle ein Kauf nicht zu Stande käme, würde sie auch auf mehrere Jahre verpachtet. Kaufs- beziehungsweise Pachtliebhaber werden einzuladen, sich mit dem unterzeichneten Bevollmächtigten ins Benehmen zu setzen. Rechtsanwalt Wildt.

Bäckerei- u. Wirthschafts-Berkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein mitten im Ort gelegenes 2stodiges Wohnhaus, auf welchem die Bäckerei und eine persönliche Wirthschaftsgerechtigkeit schon seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, und womit 2 Schauern mit hinreichenden Stallungen verbunden sind, nebst Brennereieinrichtung und neugebautem Geflügel- und Schweinestall, sowie seine sämtlichen Grundstücke im Meßgehalt von ca. 12 Morgen und bestehend in Aedern, Wiesen, Gärten und Weinberg dem Verkaufe anzuflehen, und ladet deshalb die Liebhaber zur Besichtigung und Kaufsabschluss, die jeden Tag vor sich gehen können, hienit freundlichst ein. Sämmtliche Gebäulichkeiten und Güterstücke sind im besten Zustande und muß ein thätiger Mann sein sicheres Auskommen darauf finden.

Ludwig Strodtbeck, Bäcker und Wirth.

Office for mariages.

Mehrere Damen mit sehr bedeutendem und viele Damen mit mittlerem Vermögen aus adeligen und bürgerlichen Ständen, wünschen sich durch Vermittlung der in Deutschland wohlbekanntesten Ehevermittlungs-Anstalt zu verheirathen. Die Direction ist stets bereit, durch amtliche Atteste die glücklichsten Erfolge ihres Wirkens zu bescheinigen, garantirt strengste Discretion und ladet heirathswillige Herren ein, sich vertrauensvoll zu wenden an

Theodor Körner, Görlitz.

Käsbach. Einen noch gut erhaltenen Subwagen mit Mite hat billig zu verkaufen Wernet, Schuhmacher.